

# Jüdisches Leben kennenlernen

## Jüdisches Museum Berlin ist mit Workshops und Ausstellung an der Gesamtschule Battenberg

VON JULIANE BECKER

**Battenberg** – Ins Gespräch kommen über Juden, jüdische Kultur und Religion: Das Jüdische Museum Berlin ist mit einer mobilen Ausstellung und Workshops zu Besuch an der Gesamtschule Battenberg.

In den Workshops können die Schülerinnen und Schüler auf spielerische und anschauliche Weise das Judentum kennenlernen, diskutieren und Fragen stellen. Insgesamt acht Klassen nehmen an dem Projekt am gestrigen Donnerstag und am heutigen Freitag teil. Für die Klassen standen drei Workshops zur Wahl: „Jüdische Vielfalt in Deutschland“, „Antisemitismus – Das Gerücht über die Juden“ und ein Workshop in der mobilen Ausstellung.

„Was gehört zu eurer Identität, was fällt euch dazu ein?“, fragt Ines Meyer-Kormes beim Workshop zum Thema jüdische Vielfalt in die Runde der Schülerinnen und Schüler aus der 8. Klasse der Realschule. Nachdenklich schauen die Mädchen und Jungen auf die Arbeitsblätter, auf denen sie die fünf Punkte, die ihnen an ihrer Identität am wichtigsten sind, notieren sollen. Gar nicht so einfach.

Die Aufgabe dient der Vorbereitung auf einen Film, den die Schüler bei dem Workshop anschauen wollen. Der Film „Vier Fragen“ der Regisseurin Yael Reuveny beschäftigt sich mit dem Selbstverständnis von Jüdinnen und Juden, die in Deutschland leben. Im Anschluss soll darüber diskutiert werden, was die Jüdinnen und Juden im Film gesagt haben und wie die Mädchen und Jungen selbst ihre eigene Identität begreifen.

Nebenan sitzen Mädchen und Jungen aus der 9. Klasse des Gymnasiums auf Holzbänken und schauen sich die mobile Ausstellung an. Ganz unterschiedliche Exponate gehören dazu, beispielsweise eine Menora, ein siebenarmiger Leuchter, ein Hochzeitsring, der während einer jüdischen Trauungszeremonie verwendet wird, und Kippot, Kopfbedeckungen, die von jüdischen Männern getragen werden. Auch eine Vielzahl von Infomaterialien gehört dazu.

Alexander Green und Bri Schröder versuchen, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, und beantworten Fragen. Die Mädchen und Jungen sind interessiert. „Das Projekt wird gut angenommen“, sagt Klassenlehrer Mahmut Peker.

Die Schüler suchen sich Exponate aus, über die dann gemeinsam gesprochen wird. Die ausgewählten Exponate fallen sehr unterschiedlich aus. So hat sich eine Gruppe das Muster einer Thora-Rolle ausgesucht, aus der im Synagogengottesdienst gelesen wird, eine andere einen Stolperstein, wie sie in vielen deutschen Städten an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern.

Zudem sollte jeder einen Gegenstand mitbringen, der ihm etwas bedeutet und darüber erzählen. Viele der Jugendlichen haben Schmuckstücke dabei.

In beiden Workshops geht es immer wieder darum, herauszufinden, wo Gemeinsamkeiten liegen. So gebe enge Zusammenhänge zwischen Judentum, Christentum und Islam, erklärt Alexander Green. Viele Geschichten aus den heiligen Schriften würden sich inhaltlich überschneiden. Alle drei

Religionen hätten den gleichen Gott.

Im Workshop zum Thema Antisemitismus, der am heutigen Freitag angeboten wird, werden Filme angeschaut, danach wird darüber gesprochen. Im Mittelpunkt solle die Frage stehen, was Antisemitismus eigentlich ist, erklärt Ines Meyer-Kormes. Unter anderem soll die „Juden-sau“ an der Fassade der Wittenberger Schlosskirche thematisiert werden, eine Skulptur aus dem Mittelalter mit antisemitischem Inhalt.

„Die Schülerinnen und Schüler sollen wahrnehmen, dass Jüdinnen und Juden Teil unserer Gesellschaft sind“, sagt Lehrerin Gabriele Naumann, auf deren Initiative sich die Battenberger Schule für den Besuch des Jüdischen Museums beworben hat.

Insbesondere solle den Schülern das jüdische Leben in der heutigen Zeit nähergebracht werden, sagt Naumann. Die Schülerinnen und Schüler sollten lernen, dass das Judentum nicht nur etwas Historisches ist.



**Menora und Hochzeitsring:** (von links) Inbsaat Ahmad, Claire Marie Freitag, Zoé Noémi Becker und Alexander Green vom Jüdischen Museum.

FOTOS: JULIANE BECKER



**Angeregte Diskussionen:** In der großen Gruppe sprachen die Jugendlichen über einzelne Exponate aus der mobilen Ausstellung des Jüdischen Museums, die sie besonders interessieren.

## Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei

### Benefizkonzert der Kammermusik-Ensembles des Heeresmusikkorps Kassel in der Emmauskapelle

VON MARISE MONIAC

**Hatzfeld** – Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei beim Benefizkonzert der Kammermusikensembles des Heeresmusikkorps Kassel in der Hatzfelder Emmauskapelle. Unter der Leitung von Oberstabsfeldwebel Andreas Alschinger spielten die Musiker zugunsten der Aktion für behinderte Menschen in unserer Region Werke vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart – Klänge, die es innerhalb der mittelalterlichen Mauern mit ihrer ganz besonderen Akustik sicher noch nicht oft zu hören gab.

So zum Beispiel gleich beim Anfangsstück, dem Killer Tango von Sonny Kompnek, bei dem das Blechbläserensemble fast zum leidenschaftlichen Tanzen einlud und zugleich spannende Krimi-Stimmung verbreitete.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Peter Dersch von der Kirchengemeinde Hatzfeld ging es weiter mit einem feierlichen Trio d'Anches für Klarinette, Oboe und Fagott des Franzosen Charles Koechlin, über dessen Werksarchiv Ensemble-Mitglied Mareike Zaretzke informierte.

Die Fagottistin führte kundig durch das gesamte Pro-

gramm und lieferte sowohl Unterhaltsames als auch Wissenswertes wie etwa, dass begeisterte Mäzene einem verehrten Künstler schon mal Flöten aus Platin zum Geschenk machten. Die Moderatorin beeilte sich aber zu versichern, dass beim Heeresmusikkorps kein derart extravagantes Instrument zum Einsatz kommt.

Es folgten für den Laien ekstatisch anmutende Stücke von Astor Piazzolla und, als ungewohnter Hochgenuss, eine Vorführung des Percussion Ensembles mit zum Teil mehreren Marimbaphonen, deren Bespielung mit Holzschlägeln faszinierend und äußerst eindrucksvoll ist.

Amüsant war die Tonfindung mit Hilfe unterschiedlich gefüllter Gläser. Der Battenberger Timo Birkenbusch beherrschte die Technik, mit der man sich früher auf Partys vergnügte, bis ins Kleinste.

Ein Medley der bekanntesten Melodien von Bert Kempfert, dargebracht vom Klarinettenensemble, rief einem das „Easy Listening“, also eingängige Unterhaltungsmusik, in Erinnerung. Hits wie „Strangers in the Night“ und „Spanish Eyes“ stammen aus seiner Feder.

Eine fröhliche, lebhafte Sinfonia von Franz Danzi vom Beginn des 17. Jahrhunderts, souverän gespielt von

Flöte und Klarinette mit fantastischer Klavierbegleitung, versetzte die Zuhörer in die Ballsäle der europäischen Adligen. Einen Kontrast dazu gab es mit „En forêt“ von Eugène Bozza, gespielt von Waldhorn und Klavier.

Dem tollen Blechbläserensemble merkt man wie den anderen Musikern ihre Freude am Zusammenspiel an.

Zum Abschluss des zweistündigen Konzerts präsentierten die Bläser niveauevolle Unterhaltungsmusik, unter anderem von Abba. Dass hier viele der 70 Besucher textfest waren, zeigte sich an ihren Lippenbewegungen. Und dass der Beifall am Ende lange und stürmisch war, ver-

steht sich fast von selbst.

Horst Behle, Geschäftsführer der Aktion für behinderte Menschen, dankte am Ende allen – auch dafür, dass sich die Besucher trotz des „alternativen Kulturprogramms“ für das Konzert entschieden haben – Behle meinte das Fußball-EM-Spiel Deutschland gegen Ungarn, das während des Konzertes stattfand.

Bereits einen Tag vorher, am Dienstag, hatte das Kammermusikensemble des Heeresmusikkorps ein Konzert im Lichtenfelser Stadtteil Dalwigkthal gegeben. Dort kamen rund 160 Besucher. Organisiert hatte das Konzert Jan Küstner von der Alten Mühle in Dalwigkthal.



**Der Battenberger Timo Birkenbusch** ließ Töne aus gefüllten Gläsern erklingen.



**Das Klarinettenensemble** mit (von links) Franziska Hofmann, Diana Blume, Frank Seibel, hinten am Schlagzeug Timo Birkenbusch, Andreas Alschinger, Johanna Klett und Christian Schmidt.

FOTOS: MARISE MONIAC

## Altreifen-Abgabe in Dodenau

**Dodenau** – Eine Altreifen-Sammelaktion mit der Firma Krautwald findet am Samstag, 29. Juni, von 10 bis 11 Uhr auf dem Parkplatz des Feuerwehrhauses Dodenau statt (ab 3 Euro/Stück). Außerdem wird eine kostenpflichtige Entsorgung von Groß-Batterien angeboten.

## HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine, hna.de  
 unabhängig - nicht parteigebunden  
 Herausgeber Dirk Ippen.  
 Chefredakteur Axel Grysczyk, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.  
 Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakt.).  
 Verantwortliche Redakteure  
 Leitender Redakteur: Jörg-Stephan Carl.  
 Kultur: Bettina Fraschke, Sport: Frank Ziemke.  
 Frankenberger Allgemeine  
 Amtliches Verkündungsorgan des Landkreises Waldeck-Frankenberg sowie der Städte und Gemeinden Allendorf/Eder, Battenberg, Burgwald, Frankenu, Frankenberg, Gemünden, Haina/Kloster, Hatzfeld, Rosenthal, Vöhl.  
 Bahnhofstraße 21, 35066 Frankenberg.  
 Geschäftsstelle (Anzeigen, Abonnements):  
 ☎ 06451/7233-0  
 Fax 06451/7233-20 (Geschäftsstelle)  
 Redaktion: ☎ 06451/7233-14  
 Fax 06451/7233-25 (Redaktion)  
 Redaktion Frankenberg: Jörg Paulus (verantwortlich).  
 E-Mail Redaktion: frankenberg@hna.de.  
 Geschäftsführung:  
 Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel, Frank Schmidt.  
 Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel.  
 (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
 ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
 Anzeigenannahme, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
 Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
 Anzeigenannahme@HNA.de  
 Kundenservice, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
 Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
 kundenservice@hna.de  
 (\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
 Anzeigenpreisliste Nr. 65, Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 47,90 (bei Postzustellung Euro 50,10) inkl. 7% MwSt.  
 Rechte für elektronische Pressespiegel:  
 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG, E-Mail: info@presse-monitor.de